

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wir haben jetzt die Überlegenheit an Zahl der Reserven wie an Material, vor allem an Fliegern und Kampfwagen. Die gewaltige amerikanische Kraftreserve führt uns monatlich 250000 Mann zu, während die Deutschen außergewöhnliche Maßnahmen ergreifen mußten, um die Krise der Effektivstärken vom Mai zu beheben und eine neue Krise sich bei ihnen anbahnt. Jetzt ist daher der Augenblick gekommen, von der Defensive, zu der wir durch zahlenmäßige Unterlegenheit bisher gezwungen waren, zur Offensive überzugehen. Diese kann natürlich nicht im ersten Anlauf die Entscheidung bringen, kann sie aber durch schnell aufeinanderfolgende Schläge vorbereiten. Deren Ziele sind:

1. Freimachen wichtiger Eisenbahnverbindungen für die späteren Operationen:

Paris—Nancy durch den jetzt in Gang befindlichen französischen Angriff an der Marne,

Paris—Amiens durch gemeinsamen britisch-französischen Angriff, weiterhin Paris—Nancy durch Angriff der amerikanischen Armee bei St. Mihiel.

2. Freimachen des Grubengebietes von Béthune und Beseitigung der Bedrohung von Dünkirchen und Calais durch Angriff des britischen Heeres.

Die Angriffe sind mit reichlichen Mitteln zu führen und müssen so schnell aufeinander folgen, daß den Deutschen geordneter Austausch abgekämpfter Truppen und Erholung für diese unmöglich gemacht wird. Werden diese Aufgaben früh genug gelöst, dann kommt unter Umständen für den Schluß des Sommers oder den Herbst eine weitere große Offensive in Frage. Dauernde scharfe Beobachtung hinter die deutsche Front ist geboten, um bei etwaigem Ausweichen sofort nachstoßen zu können.

Zu diesen Gedanken erbat General Foch baldige Stellungnahme sowie Angabe des voraussichtlichen Bestandes an größeren Verbänden, Artillerie, Kampfwagen, Flugzeugen und geländegängigen Kraftfahrzeugen zum 1. Januar und 1. April 1919, denn dann müßten die verbündeten Mächte ihre höchste militärische Kraftanstrengung entfalten.

Feldmarschall Haig und General Pershing erklärten ihr Einverständnis mit diesen Plänen, doch machte ersterer auf die Schwächung seiner Armeen durch die vorausgegangenen Kämpfe, letzterer auf die noch unzureichende Ausbildung seiner Truppen aufmerksam. General Pétain meldete am 26. Juli, daß die französische 1. Armee zum Angriff an der Aisne vom 10. August ab bereit sei. Für den Angriff der Amerikaner bei St. Mihiel wollte er französische Truppen, vor allem schwere Artillerie, beistellen; von französischer Mitwirkung nördlich der Somme hat er aber,

Ende Juli/Anfang August.